

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 16 (1894)
Heft: 19

Anhang: Beilage zu Nr. 19 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die verwaiste Mutter.

Um das Fenster der Frühling spinnt
Seine blühenden Zweige,
Und verlassen die Mutter finnt:
Schweige, mein Herz, doch, schweige!

Kinderlaufen und Glöckengelöhn,
Jubel die Weite, die Breite —
Wie nur die Welt ja schön, ja schön,
Wenn uns ein Liebes zur Seite!

Ist es ein Händchen, ist es der Wind,
Was mir da streicht die Wangen ...
Ach; mein liebes, einziges Kind,
Schlafen ist's, schlafen gegangen.

Bitter Hardung.

X Alfred Russell Wallace über die Frauenfrage.

Aus London wird berichtet: Als origineller Denker steht Alfred Wallace an der Seite Darwins. Es dürfte daher interessant sein, zu hören, was der berühmte Naturforscher und Reisende über die Frauenfrage zu sagen hat. Die sociale Stelle der Frau ist, nach seiner Meinung, noch weit entfernt von dem, was sie sein sollte, und Wallace hofft, daß die Ausbreitung der Erziehung unter den Frauen die Wirkung haben werde, sie in sozialer Beziehung mit den Männern auf gleiche Stufe zu stellen. „Wenn Männer und Frauen die Freiheit haben, ihren besten Impulsen zu folgen, wenn beide die bestmögliche Erziehung erhalten, wenn keine falschen Beschränkungen einem menschlichen Wesen wegen des Zusfalls des Geschlechts auferlegt werden und wenn die öffentliche Meinung von den Weisheiten und Weisen reguliert und der Jugend systematisch eingefäßt werden wird, dann werden wir finden, daß ein System der menschlichen Auswahl sich geltend machen wird, welche eine reformierte Menschheit zur Folge haben muß. Solange Frauen gezwungen sind, die Heirat als ein Mittel anzusehen, verhindert die Armut entgegen und der Verloschenheit sich entziehen können, sind und bleiben sie im Vergleich mit den Männern im Nachteil. Der erste Schritt daher in der Emancipation der Frauen ist die Hinwegräumung aller Beschränkungen, welche sie verhindern, mit den Männern auf allen Gebieten der Industrie und Beschäftigungen zu konkurrieren. Aber wir müssen weiter gehen, und den Frauen die Ausübung ihrer politischen Rechte gestatten. Alle der Beschränkungen, unter denen die Frauen bisher gelitten, wären ihnen erparnt worden, hätten sie eine direkte Vertretung im Parlament gehabt.“

Wie die Völker schlafen.

Der Europäer oder Amerikaner schläft nur dann angenehm und bequem, wenn er ein weiches Kopftischt unter seinem Haupte hat; doch der Japaner schläft sich auf eine Matte auf den Boden hin und schließt einen harten vierseitigen Holzblock unter seinen Kopf; ohne denselben würde er schlecht schlafen. Der Chines hält viel auf sein Bett, welches sehr niedrig, aber öfters sehr fein ausgeschlagen ist. Er bettet sich jedoch nie weiter, als Matten dies erlauben. Während die Leute nördlicher Länder nicht schlafen können, ohne genügenden Raum zu haben, um ihre Beine auszustrecken, rollen sich die Bewohner der Tropen wie die Affen zusammen und schlafen in dieser Lage gut. Der Engländer bedeckt sich mit einigen Decken, schlafst oft bei offenen Fenstern im kalten Winter. Der Russe dagegen schlafst nirgends lieber als auf dem großen Ofen seiner Behausung. Schläft er am Morgen aus diesem heißen Bett, so nimmt er ein kaltes Bad, sollte er auch die Eisdecke vom Bett entfernen müssen. Der Lappländer schläft mit dem Kopf in einen Sack aus Rentierfell und schlafst darin warm und bequem. Der am Ende der Welt lebende Ostindier hat auch einen Schlafstall; doch ist dieser lustiger als der des Lappländers und hat den Zweck, die Moskitos fernzuhalten.

Bahnstocher-Fabrikation.

Die Anfertigung der Bahnstocher nimmt in Portugal eine hervorragende Stelle ein, da in Lissabon und Coimbra für diesen Zweck Tausende von Arbeitern beschäftigt werden, die, mit besonderer Geschicklichkeit begabt, eine vorzügliche und nach vielen Ländern ausgeführte Ware zu mäßigen Preisen liefern. Das Material wird nach einem Berichte des „Centralbl. f. d. Holz u. Holzholz“ von der weissen Weide entnommen. Die hiezu benötigten und seither nicht verwollkommenen Werkzeuge bestehen in einem einfachen Messer, vermittelt dessen die rohen Holzstücke bearbeitet werden. In Canada werden in einer großen Fabrik ungeheure Mengen von Bahnstochern erzeugt. Die amerikanischen Pflanzer der Umgegend bringen die ungefähr 3 Fuß lang geschnittenen Stämme in unbearbeitetem Zustande und erhalten 3—4 Dollars für ein Klostet. Der frische Holzholz wird zunächst von der Mutter befreit und hierauf glatt abgedreht, bestehungsweise abgerundet. Hierauf wird mittelst eines zu diesen Zwecken besonders eingerichteten Werkzeuges in Bänder geschnitten, deren Breite der Länge der Bahnstocher entspricht. Diese Bänder werden über eine Walze gerollt, durch Anwendung eines zweiten Werkzeuges an beiden Rändern so verdünnt, wie es für die Spulen der Bahnstocher erforderlich ist und zuletzt unter einen Cylinder geführt, der mit 43 Messern versehen ist und sich mit solider Schnelligkeit dreht, daß es möglich wird, in einer Minute 600,000 Bahnstocher zu schneiden. Nachdem dann die Bahnstocher getrocknet sind, werden sie von Mädchen zu je zwei Tausend in Schachteln von starkem Papier verpackt.

Ein spekulatives Dienstmädchen.

In einer etwas peinlichen Situation kamen zwei Besucher der Berliner Messe. Die Herren hatten gemeinschaftlich in einem Hause der Dresdener Straße für die Zeit ihres dortigen Aufenthaltes ein möbliertes Zimmer gemietet und sie hatten alle Urlache, mit ihrer „Schlafstelle“ aufzudenken zu sein. Die Möbel waren funkelnden, die Betten blinkten vor Reinlichkeit, und wenn sie sich des Morgens erhoben, traten sie auf den weichen, schwelbenden Teppich. Dabei war die Sache verhältnismäßig sehr billig. So ließen sich die beiden in dem beaglichen Raum äußerst wohl sein und schliefen auch in einer der letzten Nächte den süßen und festen Schlaf der Milden und Gerechten, die sie plötzlich infolge eines durchdringenden Schreckensschreis aus ihrem Träumen geweckt wurden und der eine von ihnen sich von einer kräftigen Mannesfaust angepackt fühlte. „Diebe!“ „Räuber!“ schallte es durch den Raum, gerufen von zwei Menschenpaaren, die sich bei dem Scheine einer Kerze mißtrauisch anblickten. Da aber weder die Einbringlinge — ein Herr und eine junge Dame — die außer sich waren, noch die fremden Kaufleute wie Diebe und Räuber ausfanden, begann man zu parlamentieren, und es stellte sich heraus, daß das Dienstmädchen in der Abwesenheit der Herrschaft, die sich auf der Hochzeitstreppe befand, die Schlafzimmere auf eigene Faust an die Fremden vermietet hatte, die jetzt wohl oder übel in aller Hoffnung anließen und die Stätte ihrer Träume verlassen mußten. Nicht einmal die Genugthuung hatten sie, daß die schußige Anna ihre Angaben bestätigen konnte, denn Anna war ausgeslogen und kehrte erst am nächsten Morgen vom Balle heim, wo sie sich für das „Mietgeld“ stolt amüsiert hatte.

Die erste Polkaänzerin.

Die Polka ist nicht von politischer Abstammung, wie man ihrem Namen nach wohl solchen könnte. Die erste Polkaänzerin war eine Böhmin, Hancicza Szlegat. Sie war ein junges blühendes Mädchen und die degehrte Änzerin im Dorf Kottelec an der Elbe. Als sie einmal im Jahre 1830 in der Schenke zu Kottelec mit der übrigen Dorfjugend sich dem Vergnügen des Tanzes hingab, wurde sie um einen Solotanz gebeten. Sogleich war sie dazu bereit und sagte: „Ich will Euch etwas vorzeigen, was ich selbst mir ausgedacht habe.“ Damit begann sie zu singen und sich dazu im Takte zu drehen. Der anwesende Dorfschulmeister begleitete auf der Geige ihren Gesang und es dauerte nicht lange, so war Hancicza's Tanz in Kottelec beliebt und Nationaltanze geworden. „Wie heißt denn Dein Tanz?“ wurde sie einmal gefragt. „Polka“, sagte Hancicza, weil er im halben Schritt getanzt wird. Aus „Polka“ wurde „Polka“ und zuletzt die „Polka“, die im Jahre 1833 schon in Prag, 1839 in Wien getanzt wurde und 1840 bereits ganz Paris entzückte. Hancicza ist jetzt eine hochbegabte Greisin, die von sechs Kindern und vielen Enkeln gehegt und gepflegt wird.

Freiwerber in Grönland.

Seitdem die dänischen Missionäre in Grönland das Vertrauen der Eingeborenen gewonnen haben, ist auch im höchsten Norden die Einführung zu einer religiösen Ceremonie geworden. Ein dänischer Missionär erzählt in seinem Tagebuch, mit welchen Umständen die Werbung unter den Grönländern verbunden ist: Der Freier kommt zum Missionär und sagt: „Ich hätte wohl Lust, mir ein Weib zu nehmen.“ „Wen?“ — fragt der Missionär. Der Mann nennt ihren Namen. „Hast Du mit ihr gesprochen?“ „Mitunter“, antwortet der Mann. „Ja, sie hat wohl Lust.“ Aber Du kennst die Weibesleute!“ Geüblich lautet die Antwort: „Nein.“ „Warum nicht?“ „Es ist schwierig. Die Mädchen sind so rau.“ „Du mußt mit ihr sprechen.“ — Der Missionär ruft die Jungfer zu sich und sagt nach einer kurzen Unterredung: „Ich glaube, es ist an der Zeit, daß Du Dich verheiraten.“ „Ich will mich nicht verheiraten!“ „Das ist aber schade! Ich habe einen Freier für Dich.“ „Wen?“ Der Missionär erzählte ihr, wer ihn geschickt habe. „Der taugt gar nichts — ich will ihn nicht haben!“ „Aber,“ antwortet der Missionär, „er ist klug und schafft alles ins Haus. Er wirkt seine Harpune gut und er liebt Dich.“ Das schöne Kind lacht zwar mit sichtlichem Wohlbehagen seinem Lobe, bleibt aber dabei: „Ich will ihn nicht haben!“ „Gut, ich will Dich nicht zwingen. Ich finde wohl bald eine andere Frau für einen so harten Burschen.“ ... Der Missionär schwiegt, als erachtete er die Sache durch ihr „Nein“ für abgethan. Endlich flüstert sie mit einem Seufzer: „Wenn Du willst!“ „... Nein.“ antwortete der Pastor, „wenn Du willst — ich will Dich nicht überreden!“ „... Wieder ein tiefer Seufzer. „Also Du willst ihn nicht?“ „Herr Pastor!“ — Sie errötet über und über und wendet sich ab. „Er taugt ja auch gar nichts.“ „So? Hat er nicht im vergangenen Sommer zwei Walfische erlegt, und all' die anderen gar keinen!“ „Also Du willst ihn?“ „Ja natürlich!“ — Sie sieht entschlossen vor ihm und schaut ihm gerade ins Gesicht. „Na, dann gebe der Herr seinen Segen!“ — Und die Hochzeit findet noch an demselben Tage statt.

Gemietete Bräutigame.

In einigen Provinzen Hollands besteht in der Karnevals- und Karnevalsszeit eine ganz eigentümliche Sitte. Junge Mädchen der niederen Stände, vor allem Dienstmädchen, welche keinen „Schatz“ besitzen, mieten sich für die Sonntage oder für die ganze Dauer der Karnevalsszeit „Bräutigame“. Diese Liebhaber sind gar nicht so billig zu haben. Oft thun sich zwei bis drei Mädchen zusammen, um sich einen Liebhaber gemeinschaftlich zu engagieren, falls ein solcher für ein Mädchen zu teuer war. Dieser „Bräutigam“ auf Zeit und Kündigung hat vielerlei Pflichten. Natür-

lich muß er zuerst ein sauberer und schmucker Bursche sein, dann ein flotter, unermüdlicher Tänzer, „damit man sich mit ihm sehr lassen könne“, und ein unterhalternder Gesellschafter. Der Liebhaber bekommt außer verschiedenen werthvollen Geschenken seitens seiner „Bräut“ oder seiner „Bräute“ natürlich stets freie Zeche. Kann sich ein Mädchen einen solchen „Bräutigam“ für sich allein mieten, so ist dies ein großer Vorteil für sie, denn aus dem gemieteten Bräutigam wird oft ein wirklicher und aus diesem dann ein Gemann.

Kleine Hausmittel.

Fleißiges Betupfen mit Salmialgeist, längere Zeit unverdrossen angewendet, befestigt sicher die Warzen.

Rauhe Haut an Händen und Armen heißt in kurzer Zeit nach der Anwendung von Honigwasser zu täglich mehrmaligen Waschungen. Auf 1 Liter Wasser wird 1 Löffel echter Bienenhonig gegeben. Die Mischung wird tüchtig durchgerüttelt.

Starke Nasenbluten, das den gewöhnlich angewendeten Mitteln nicht weicht, stillt man durch ein in einem Kessel oder dergleichen Gefäß hergerichtetes warmes Bad, das der Blutende stehe nimmt. Das Wasser muß dem Badenden bis über die Knie reichen.

Kleine Mitteilungen.

Ein gebrochenes Herz. In Wintersee (Iowa) strengte ein genarrter Liebhaber gegen seine Ungetreue einen Entstädigungsprozeß an. Er verlangte für „sein gebrochenes Herz“ 1000 Dollars Schadensersatz. Schließlich kam der Prozeß zur Verhandlung. Über 5000 Frauen waren anwesend, um die Zeugenaussagen zu hören. Die Jury war 12 Stunden in Sitzung, und dann wurde dem Kläger — ein Dollar zugedroschen.

Eine neue Art Porzellan. Das merkwürdige langfaserige Mineral Asbest, welches bekanntlich zu feuerfesten Gemessen, Pappen und allerlei Zwecken, hauptsächlich in der chemischen Industrie ganz unentbehrlich ist, hat jetzt noch eine neue Anwendung gefunden, nämlich zur Herstellung von Porzellan. Der Asbest wird zu diesem Zweck fein gemahlen und geschemmt und gerade wie die Porzellanerde zu einer plastischen Masse verarbeitet, aus welcher die Gegenstände geformt und bei etwa 1200 Grad wie Porzellan gebrannt werden. Das Produkt soll dem feinsten chinesischen Porzellan völlig gleichkommen und noch eine merkwürdige Eigenschaft besitzen, nämlich, im unglasierten Zustand als Filter benutzt, absolut keine Mikroben, sondern nur Flüssigkeit durchlassen, so daß sich das neue Porzellan zur Herstellung gefundenen Trinkwassers mittels Filter vorzüglich eignet. Derartige Anlagen, welche in England vor kurzem probeweise eingerichtet wurden, sollen außerordentlich günstige Resultate erzielt haben.

Der kantonale zürcherische Verein zur Hebung der Stiftlichkeit beschloß in einer Resolution, welche sich gegen die Dulbung der Prostitution, in welcher Form es auch ist, ausspricht, eine Gabe an den Stadtrat von Zürich zu richten, es möchten in Wände geeignete Maßnahmen getroffen werden zur Bekämpfung der Prostitution. Sollten der Stadtrat oder die Regierung nicht entsprechen, so will der Verein unverzüglich eine Initiative für die Revision des kantonalen Strafgesetzes ins Werk setzen.

Für arme, an Tuberkulose dahinstehende Bürger soll in Heiligenhafen bei Oberhofen ein Sanatorium im Kostenvoranschlag von Fr. 130,000 ersteht; bereits sind Fr. 30,000 gezeichnet und die Übersetzung von Anteilsscheinen zu Fr. 100 erzeugt bereits über 400 Subskriptionen.

Die Gemeinnützige Gesellschaft Neumünster, Zürich, errichtet auf einem von Oberst Bleuler-Huber an der Feldegg-Straße billig erworbenen Areal eine Kinder- und Sparkassenbüro und Wohnräume; die Gesamt Kosten sind auf Fr. 85,000 veranschlagt.

Die beiden Kinderorte Länggasse und Lorraine in Zürich erhalten für das Jahr 1894 je 500 Fr. aus dem Altholzschuhnt.

Schlägt die Kinder nicht an den Kopf! Ein bisher völlig gesunder Knabe war einmal geohrfeigt worden. Unmittelbar nach den Schlägen stob infolge Zerreißung des Trommelfells etwas Blut aus dem linken Ohr, und der Erkrankte wurde von leichtem Schwindel befallen. Nach 36 Stunden entstand blutig eiteriger Ausfluß, schweres Schwindelgefühl, kleiner und rächer Puls. Die Temperatur sank von 36,9 allmählich auf 36 Grad herab. Der Tod trat nach Ablauf einer Woche ein. Die Sektion ergab neben Trommelfellzerreißung und Güter in der entzündeten Trommelfellhöhle noch Blutüberfüllung und Bluterguß in die Hirnhäute und die Seitenventrikel des Gehirns, außerdem linsenseitige trockene Brustfellentzündung und Lungenhyperämie.

Briefkasten der Redaktion.

Frau S.-S. in S. Gewiß trägt ein Leid sich leichter, wenn man sieht, daß noch viele mit uns leiden und wenn man's recht zu betrachten versteht, so kommt man zur Einsicht, daß man bei weitem nicht das größte Kreuz zu tragen hat. Wer baute nicht Lüftschlösser in seiner Jugend und wer wußte nicht ein Lied zu singen von späterer Enttäuschung! Unreine Phantasiegebilde sind makellose Wesen und wir haben nachher mit mangelhaften Menschen zu rednen. Darin liegt oft die Enttäuschung allein begründet. Möchte nur keines vergessen, daß z. w. i. Menschen mit ihren Fehlern zusammengekommen sind, doch die Enttäuschung also eine gegenseitige ist. Das macht nachdrücklich und gebüldig. Von ganzem Herzen glücklich kann sich die Mutter schägen, die sich ihren Kindern wid-

— Höhere Töchterschule in Morges. —

Das 55. Schuljahr beginnt in der höhern Töchterschule von Morges am 4. September nächstthin. Neben dem Programm seiner 5 Klassen bietet diese Anstalt ihren Zöglingen fremder Zunge einen besonderen Kurs im Französischen. Für Programm und Auskunft wende man sich an die Direktorin, Fräulein A. Cuénod in Morges. (H 5234 L) [512]

Pensionat von Guillermaux in Payerne.

Gegründet 1867. — Erweitert 1890.

Erlernung des Französischen nach rascher und sicherer Methode. Englisch, Italienisch, Deutsch, Musik. Specielle Vorbereitung auf das Bankfach, den Handel und besonders auf die Prüfung für das Post- und Telegraphenfach. Preis 60 Fr. per Monat. Zahlreiche Referenzen. Man verlange den Prospekt. (H 1017 L) [246]

Der Eigentümer: Jomini de Gorges, Oberlehrer.

Wasserheilanstalt Albisbrunn

Anfangs Mai bis Ende Oktober.

Höflichst empfiehlt sich

Med. pr. E. Paravicini,
Arzt u. Besitzer.

(O 795 F) [506]

Mineralbad Andeer

1000 M. ü. M. Kt. Graubünden Splügenstrasse

Eisenhaltige Gipstherme für Brust- und Magenkrankte. Neu eingerichtete Eisenmoorbäder bei Schwächezuständen. Reizende Ausflüge und Waldpartien in der Nähe. (Viamala, Roffla, Piz Beverin etc.)

Post- und Telegraphenbüro im Hause, Pensionspreis Fr. 5. — Zimmer von Fr. 1. — an. (H 438 Ch) [507]

Kurarzt: Dr. Jules Gaudard.

Frau Fravi.

Soolbad Liestal

Hotel und Pension zum Falken.

Vollständig renoviert. Das ganze Jahr offen. Klimat. Uebergangsstation. An- genehmer und gesunder Kuraufenthalt. Schöner Park. **Lawn tennis.** Pension mit Zimmer von Fr. 5. — an. Elektrische Beleuchtung. Kurarzt. Illustr. Prospekt. (H 1507 Q) Direktor: Alb. Zingg (früher in Faulenseebad).

BAD SONDER

Teufen, Kt. Appenzell,

bietet seinen Gästen einen angenehmen, gesunden und billigen Aufenthalt. Sonnige, geschützte Lage; reine, stärkende Alpenluft, schöne Tannenwaldung; prachtvolle Aussicht auf Säntisette und Bodensee. Warme und kalte Bäder, Schwitzbäder. Christliche Hausordnung. Ausführliche Prospekte. (H 3724 G) [520]

A. Ruppaner.

BAINS D'YVERDON.

Réouverts depuis le 1^{er} mai.

Hydrotherapie. Electrotherapie. Aérotérapie. Pulvérisations. Masseurs et massuses réputés. (H 4623 L) [510]

Forte réduction de prix durant le mois de mai.

Médecin: Dr. MERMOD.

Propriétaire: G. Emery.

Vorhangstoffe,

E. Zahner-Wick,
St. Gallen,

größtes Bettfedergeschäft der Schweiz, versendet franko gegen Nachnahme gereinigte und gedörrte Bettfedern, per 1/2 Kilo à 60 und 90 Rp., à Fr. 1. 10 bis 1. 50, für feine Deckbetten à Fr. 2, 2. 50, 3. 20 und 4. prima Flama à Fr. 3. 10, 4. 75, 5. 20, 6.

Sparsame Hausfrauen, Brautleute und Anstalten werden besonders auf diese sehr vorteilhafte Offerte aufmerksam gemacht.

Rosshaar, Wolle, Bettartikel. Muster und Preisurkants gratis. [443]

Miel Printemps le Kilo Fr. 1. 40
Miel Sapins " " 1. 20
france pour la Suisse, bidons de 1, 2 1/2 et 4 1/2 Kilos par la poste, dès 25 Kilos gare d'arrivée. (H 4591 L) [489]

Chs. Bretagne, apiculteur à Aubonne (Vaud).

Récompenses aux expositions, four- nisseur des Hospices vaudois en 1893. Télégrammes: Bretagne, Aubonne.



J. O. Bürke-Braun, Briefmarkenhdg., 17 Hinterlauben, St. Gallen, 184 Ankauf, Verkauf, Tausch von Briefmarken.

Wichtige Mitteilung.

Unfehlbar in seiner Wirkung ist das **Eau Anti-Pelliculaire** von J. BLANCH, Part., SCHAFFHAUSEN. Nr. 1

Gegen alle Arten Hautausschläge im Gesicht oder Körper, Nasenröte, Säuren, nässende oder trockene Flechten, wunde Hände oder Füsse etc.; Nr. 2: Gegen Schuppenbildung, Haarverlust, beissende Kopfhaut, Hautjucken, Grinde, Krätze etc.

Zu haben bei Obigem, das Uebel ist richtig anzugeben. [24]

Damenschneiderei u. Lehrinstitut

von Augusta Nuesch, Rennweg 19, Zürich.

Passendste Gelegenheit für Bräute und häuslich gesinnte Töchter, ihre Ausstattung in Kleidern und Wäsche selbst anzufertigen nach neuestem Schnitt und leichtfasslicher Methode. Kost und Logis, wenn gewünscht, bei der Kursleiterin. — Prospekte stehen zu Diensten. [194 (O F 9506)]

Aigle-les-Bains.

Vaste établissement hydro-électrothérapique.

Eau salée. Eau mère. Eau alcaline 5°.

Ascenseur hydraulique.

Grand Hôtel

Maison de premier ordre, située au pied des Alpes, au milieu des forêts de sapins. Air salubre et fortifiant, très recommandé pour convalescents. Table soignée, appartements meublés avec le dernier confort moderne. Concerts. Omnibus à tous les trains. Cure de lait chaud. Nombreuses promenades et excursions. Prix très modérés.

Echange de repas sans frais

avec 5 Grands Hôtels de Territet, Montreux, Clarens, Leysin et Villars. 449] (H 1411 M) Médecin: Dr. Mandrin. Propriétaire: L. Emery.

Luftkurort Wolfenschiessen (Nidwalden).

Erholungsbedürftige finden stets volle Pension zu Fr. 3. 20, alles inbegriffen, im Gasthaus «Eihorn». Guter Tisch, reelle, offene Weine, helle, geräumige Zimmer, gute Betten, aufmerksame Bedienung und stiller, ruhiger Landaufenthalt.

Höflichst empfiehlt sich

495] (H 830 Lz) Frz. Christen, Eihorn.

Direkte Sendungen an die bekannte erste

Kleiderfärberei und Chem. Waschanstalt

von H. Hintermeister in Zürich

werden in kürzester Frist sorgfältig effektuiert und in solider **Gratis**-Schachtelpackung retourniert.

Zur gefl. Benützung jeder Familie bestens empfohlen. [431]

Feuert nicht Petroleum

an, sondern mit den bei

Konsumvereinen, Spezerei- und Kohlenhandlungen erhältlichen

Phönix-Holz- und Kohlenanzündern.

Muster und Preisurkant gratis. Wo keine Depots, liefert Kistchen von 960 Stück für 5 Fr. franko per Nachnahme direkt die Fabrik Th. Schlatter, Wassergasse, St. Gallen. (H 3718 G) [522]

Strickmaschinen,

zweckmäßigster, solidester Bauart, von grösster Leistungsfähigkeit, liefert mit weitgehendster Garantie und erteilt bereitwilligst Auskunft die Schaffhauser Strickmaschinen-Fabrik

437] in Schaffhausen (gegründet 1873). (M 6937 Z)

Gesetzlich geschützt. Der St. Jakobsbalsam Unzerstörlich.

von C. Trautmann, Apotheker in Basel, hat sich stets bewährt zur Heilung jeder Wunde, besonders solche eitriger und brandiger Natur, ferner offener Füsse, wundgelegener Stellen u. s. w. Preis Fr. 1. 25. (H 1637 Q) [521]

JÖLEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

NUR AECHT J. Siebig

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Engros-Lager, d. Kons. f. d. Schweiz: Aldinger Weber & Cie, St. Gallen. Leonhard Bernoulli, Basel. Birk & Albrecht, Zürich. Zu haben bei den grössten Kolonial- und Gewerbe-Händlern, Drogen- und Apothekern etc.

Kropf, Halsanschwellung mit Atembeschwerden, Drüsenausschwellungen werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte Dr. med. Smidsche Universal-Kropf-mittel beseitigt. Preis Fr. 2. 50. Haupt-Depot: P. Hartmann, Apotheke Steckborn. Depots: St. Gallen: Apoth. C. F. Haussmann; Buchs: Apoth. J. Brand; Bhat-Kappel: Apoth. Siegfried; Flawil: Apoth. H. Saupé; Rapperswil: Apoth. Hebling; Basel: Alfr. Schmidt; Greifensee: Apoth. Hubersche Apoth. d. a. d. Rheinbr., Th. Bühl, Hagenbachse Apoth.; Aarberg: Apoth. H. Schäfer; Hiel: Apoth. Dr. Bähler; Pruntrut: Apoth. Gigon; Delémont: Pharm. Dr. Dietrich, Pharm. E. Feune. (97)

Migräne-Elixir

von B. & W. Studer, Apotheker in Bern.

In Flacons à Fr. 2. 50.

Bestes Heilmittel gegen Migräne

und Kopfschmerzen jeglicher Art. Depots in den meisten Apotheken. [204]

Leintücher nur Fr. 2. —, Frauenhemden nur Fr. 1.60

Keine Hausfrau versäume Muster zu verlangen. Niemand kann gleichgute Ware billiger liefern! [445]

R. A. Fritzsche, Neuhausen-Schaffhausen.

Shampooing
Bay-Rum



ist das beste Kopfwasser gegen Haarausfallen und Kahlköpfigkeit und bringt in kürzester Zeit einen üppigen Nachwuchs hervor.

Man verlange von jedem Coiffeur zum Kopfwaschen nur

Shampooing
Bay-Rum

von
Bergmann & Co.,
480) Zürich. (H1672 Z)

Maschinenstrickerei.

Wer den Beruf erlernen will, wende sich vertraulich um Auskunft an die **Schweiz. Fachschule für Maschinenstrickerei** in Waldstatt, Kt. Appenzell. [185]

Kinderwagendecken.
Neueste Muster.
Ansichtsendungen.
(H 1716 Z) H. Brupbacher & Sohn.
492] Bahnhofstr., Zürich.

Unübertrifft
an Wohlgeschmack
Färbe Kraft
und
Nährwert
Doppel-Chicorien
C. T.
Nur Aecht
aus der SCHUTZ-MARKE
FABRIK PAUL HEIDLÄUFF
vormals C. Trampler
in PRATTELN Schweiz
gegründet in Lahr 1793

Durch Anwendung von [468]

Alberts

Garten- u. Blumendüngesatz

erzielt man üppigstes Wachstum und prachtvollen Blütenzschmuck

bei Garten-, Kübel- u. Topfpflanzen.

Zu beziehen in Postpäckchen von Kilo 1/2 1 2 5
à Fr. 0.90 1.60 3.— 6.—

gegen Nachnahme ab Zofingen.

Bei Posten von über 5 Kilo bedeutender Rabatt. — Prosp. und Gebr.-Anwsg. frk.

Wilh. Schauenberg, Zofingen.

Mütter

die ihr selbst nicht nähret, sichert euern Kindern Gesundheit und Gedeihen durch Verabreichung der

Sterilisierten Milch in Flaschen

der

Bernalpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmental.

Kein künstliches Nahrungsmittel kommt dieser reinen, vorzüglichen, im Naturzustande ohne irgend eine Beimischung konservierten Milch gleich. Sicherer Verhütter der Kinder-Diarrhoe und aller Krankheitsübertragungen.

Die Flasche von 6 Deciliter Inhalt, ohne Glas, 40 Cts.

1 Liter 50

Verkaufsdepots in allen grösseren Apotheken. [404]

Elektrische Installation

zum

Vernickeln, Versilbern und Vergolden aller Art Gegenstände aus Metall; Tischbestecken, Velos, oder anderer Stücke, Offizierssäbeln etc.

Sorgfältige Ausführung zu billigen Preisen. (H 1851 ch) [499]

Sich wenden an die **Fabrik in Bevilard** (Berner Jura).

Durch alle Grosshandlungen zu beziehen.

SURFIN-STÄRKE

Marke Fisch

Packungen in Kistchen von 25, 30, 50 & 60 Kgr. loose & in Packets ohne Taragewicht.

Packungen in Packets von 1/4, 1/2, 1/4, 2 & 5 Kgr. hübsche Packung.

ist die ausgiebigste, reinste und beste Amlung für Anwendung in gekochtem Zustande!

Schont die Wäsche & erhält sie neu!

ENZIGE FABRIKANTEN: OSCAR NEHER & C°, MELS, SCHWEIZ.

Schaffhausen
Specialität! Tuchrestenversand! Neue Branche!

Herren- und Knabenkleiderstoffe.



Stets Tausende von Coupons auf Lager. Täglich neue Eingänge. Jeweils direkter persönlicher Einkauf der Saison-Mustercoupons in den ersten Fabriken Deutschlands, Belgiens und Englands. Deshalb Garantie für nur frische, moderne und fehlerfreie Ware bei enorm billigen Preisen.

Restenlänge 1 bis 5 Meter.

Zwirn-Buckskin à Fr. 2. 60, 2. 90 und Fr. 3. 50 per Meter
Cheviots und Tweeds für Paletots zu 2. 40
Elegante Velours, reinwollen 4. 20
Englische Cheviots, 4. 30
Kammgarn, hochfein 5. 10

Schwarze Tuche, Satin, Jaquet- und Regenmantelstoffe bedeutend unter dem Fabrikpreis. Muster franko. Umtausch gestattet.

Tuchversandhaus Schaffhausen (Müller-Mossmann) Specialgeschäft in Tuchresten. [410]

Wasch-Auswind-Maschinen

mit prima Gummi-Walzen

G. L. Tobler & Cie.,
Zollhastr. 5, St. Gallen. [440]

Gebr. Hug & Co.

St. Gallen. [22]

Pianos

von Fr. 650 an.

Harmoniums

von Fr. 125 an.

Kauf. Tausch. Miete. Reparatur.

Meine Frau wurde durch die Heilmethode des Herrn Popp in Heide von ihrem Magen- und Darmleid vollständig geheilt. Sie hat guten Appetit, spürt niemals mehr Schmerzen und hat guten Humor. Ich kann nicht unterlassen, dies dankbar anzuerkennen.

Malans, Kt Graubünden, 12. 11. 87.

Peter Vommoos.

Ich bin Herrn Popp in Heide noch heute für die vor 5 Jahren erfolgte Heilung meines hartnäckigen Magenleidens innigst dankbar; und ich kann nicht anders, als dessen einfache Kur allen Verdauungsleidenden zu empfehlen.

Seit der offiziellen Heilung meines Magenleidens im Jahre 1886 durch die Heilmethode des Herrn Popp in Heide habe ich dieselebe steis anderen Leidenden empfohlen. Die Dankbarkeit verpflichtet mich, dies auch ferner zu thun. Frau Rahm Surbeck, Unter-Hallau, Kt. Schaffhausen.

Broschüre und Frageformular sendet J. F. Popp's Poliklinik an jeden franko und gratis. [422]

Hunzikers Kaffee- Surrogat.

BESTER Gesundheits- Kaffee - Zusatz.

SUPPEN MAGGI WÜRZE

Die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler

1 Multergasse St. Gallen Multergasse 1

sowie deren übrige

Filialen und Agenturen besorgen

Insätze in alle Zeitungen des In- und Auslandes

zu Originalpreisen. Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt. Kostenvoranschläge, Zeitungsverzeichnisse, sowie jede Auskunft über das Insertions- u. Anklamewesen stets zu Diensten. [444]

Wunderbar ist der Erfolg

Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke etc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von [181]

Bergmanns Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co.

Dresden und Zürich.



Vorrätig à Stück 75 Cts. in den meisten Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Man achtet genau auf die Schutzmarke: zwei Bergmänner; denn es existieren bereits wertlose Nachahmungen.